

Liebe Genossinnen und Genossen



jetzt ist es amtlich: Wir treten am 9. Juni wieder in allen Wahlkreisen für den Kreistag mit SPD-Listen an. Zehn Kreise, zehn Listen, 87 Kandidierende. 29 Frauen und 58 Männer, die Frauenquote liegt also genau bei einem Drittel. Diese Quote gilt im Wesentlichen auch für die Spitzenplätze auf den Listen: Mit Birte Könnecke, Jennifer Sühr und Carolin Mayer stehen auf 3 von 10 Listen Frauen auf Platz 1.

Auch die meisten bisherigen Gremiumsmitglieder treten wieder an, nur Rüdiger Ahlers – unser ehemaliger Bürgermeister im Münstertal – kandidiert nicht mehr. Fast alle anderen stehen auf ihren Listen auch auf Platz 1, nur Hans-Dieter Paul lässt im Wahl-

kreis Müllheim unserem Fraktionsvorsitzenden Martin Löffler den Vorrang, der ja mittlerweile in Müllheim Bürgermeister ist. Seinen ehemaligen Listenplatz 1 im Wahlkreis Neuenburg hat nun Marco Sprengler übernommen. Auch Helmut Schöpflin steht nicht mehr auf Platz 1 der Marcher Liste: Ihm ist eine Verjüngung der Fraktion wichtig und er hat den Platz an Carolin Mayer abgegeben.

... weiter auf Seite 2



AUS DEM INHALT

Kreistagswahl – was läuft bei den anderen?	2
Sozialpolitischer Frühjahrsempfang	4
Breisgau-S-Bahn: Endlich tut sich was	6
Der Zug soll bis Colmar fahren	8
Cannabis-Legalisierung: Viel Geschrei um nichts	9
Ein Gedankenspiel zum Krieg in der Ukraine	11
GEAS – Schwieriges Pflaster für Sozialdemokraten	12
Termine	14
Impressum	14

Mit der Listenaufstellung und der Nominierung ist nun mit der Zulassung der Listen durch den Wahlausschuss die nächste Hürde genommen und auch der Wahlkampf ist schon in vollem Gange. Schaut gerne mal auf unserer Webseite vorbei. Dort findet ihr alle Kandidierenden und unser Wahlprogramm. Es fehlen noch Fotos, aber die trudeln gerade ein und werden dann ergänzt.



Die Wahlkampf flyer werden aktuell auch erstellt und landen dann nicht nur an den Wahlkampfständen und in den Briefkästen, sondern selbstverständlich auch auf der Webseite.

Wie schon vor fünf Jahren werden wir auch in den Sozialen Medien auf Instagram, Facebook und Mastodon wieder aktiv sein und sind es schon. Aktuell werden die einzelnen Listen vorgestellt.

Bitte unterstützt uns und die Kandidierenden in den nächsten Wochen! Fragt die Aktiven im Ortsverein, wie ihr helfen könnt! Bei den Infoständen oder beim Flyer verteilen. Beim Plakate aufhängen und so weiter. Teilt und liked unsere Beiträge in Sozialen Medien und redet mit Freunden und Bekannten über die Kreispolitik und unsere Ideen.

Wir freuen uns auf die kommenden Wochen und hoffen dann auf ein gutes Ergebnis am 9. Juni.

Mit solidarischen Grüßen

Birk Stenede.

Kreistagswahl – was läuft bei den anderen?

von Oswald Prucker

Nun, da die Listen stehen, lohnt auch ein Blick auf die anderen Listen für die Wahl am 9. Juni. Man findet dabei viel gewohntes, aber auch ein paar Auffälligkeiten. Hier mein Blick auf die Listen, natürlich ohne Gewähr für Vollständigkeit.

Business as usual bei der CDU. Auf den vorderen Rängen drängeln sich in vielen Wahlkreisen die Bürgermeister. Im Wahlkreis 1

(Breisach) und 8 (Kirchzarten) jeweils gleich drei und die Lenzkircher CDU ist eine sortenreine Bürgermeisterliste. Außerdem fällt auf, dass selbst die CDU nicht mehr alle Listen voll bekommt. Auch dafür ist Lenzkirch ein Beispiel: Nur vier der möglichen sechs Listenplätze sind besetzt.

Auch bei den Freien Wählern sind wieder sehr viele Bürgermeister am Start und auch dort sind nicht alle Listen voll. Wir dürfen gespannt sein: Es gibt dieses Mal durchaus die Möglichkeit, dass die Freien Wähler dieses Mal die CDU als stärkste Fraktion ablösen könnten, auch wenn es derzeit mit 20 CDU-Sitzen im Vergleich zu 15 FW-Sitzen noch einen klaren Unterschied gibt. Das würde dem Trend weg von Parteien hin zu freien, unabhängigen, offenen usw. Listen bestätigen. Mir ist trotzdem nicht klar, wodurch sich die Freien Wähler von der CDU unterscheiden. Ich nenne das immer „schwarz“ und „anders schwarz“.

Wenig Änderungen bei den Grünen. Zumindest soweit ich das erkennen kann. Was mir bei den Grünen auffällt: Nicht mal sie schaffen es, einigermaßen junge Listen aufzustellen. Wie bei allen anderen werden die Listen von den 60er und 70er Jahrgängen dominiert. Da lobe ich mir unsere sehr junge Liste 3 (Ehrenkirchen). Auch bei Liste 1 sind junge Leute dabei und Lenzkirch wird von unserem Juso-Vorsitzenden Yannik König angeführt.

Die FDP ist auf dem absteigenden Ast. Erstmals tritt die Partei nicht mehr in allen

Wahlkreisen an. Nicht in Ehrenkirchen (3), March (4), Neuenburg (6) und Kirchzarten (8). Jeweils ein Kandidat in Gundelfingen und Lenzkirch kann man auch schwerlich Liste nennen.



Ob die beiden sich wohl darüber unterhalten, wer in den nächsten Kreistag einziehen wird?

Die AfD wird ihrem Ruf als Chaotentruppe wieder mal gerecht. Die drei amtierenden Ratsmitglieder sind nicht mehr dabei. Ich gehe davon aus, dass das nicht ganz freiwillig so ist. Die drei sind seit Jahren mit ihrem Kreisverband zerstritten und haben sich dem Freiburger KV angeschlossen, wie auch immer das so gehen soll. Da die Kempf-Truppe also ausgebootet wurde, treten insgesamt nur noch drei ehemalige Kandidierende wieder an. Sonst sind das alle neue Gesichter und es sind weniger. Über mehr

als zwei Kandidierende kommt nur Müllheim hinaus. Die bisherige Truppe ist im Rat eher so nicht aufgefallen, also auch nicht störend. Das könnte sich jetzt ändern.

Die Linke Liste hat dieses Jahr zum ersten Mal Listen in allen Wahlkreisen. Listen ist dabei ein großes Wort, denn auch hier sind es in der Regel zwei, in Müllheim drei Kandidierende. Der aktuelle Kreisrat Rolf Seifert, der sich unserer Fraktion angeschlossen hat, ist auch wieder am Start.

Neu sind die ÖDP und die Basis in Bad Krozingen. Die ÖDP sind so etwas wie die konservativen Grünen und die Basis sind schlicht Schwurbler. Wollen wir hoffen, dass wir wenigstens von den letzteren im nächsten Kreistag verschont bleiben.



ALLE DETAILS ZUR WAHL

Wer die Listen selbst durchforsten will, wird auf der Internetseite des Landkreises fündig:



[Öffentliche Bekanntmachung zu den Wahlvorschlägen \(pdf\)](#)

Das Wahlergebnis aus 2019 gibt es dort ebenfalls mit allen Details:



[Wahlergebnisse Kreistag 2019](#)

Sozialpolitischer Frühjahrsempfang

von Darius Reutter

mit Bildern von Maik Bock

Wie in den letzten beiden Vorjahren fand auch dieses Jahr unser Frühjahrsempfang im Perron in Breisach statt.



Birte begann mit einer Begrüßungsrede, in welcher sie unter anderem die alltägliche Situation beschrieb, in der man mit unangenehmen Parolen von Kolleginnen und Kollegen konfrontiert wird und wie man damit umgehen könne. Sie schlug vor, sich nicht an einzelnen Äußerungen aufzuhal-

ten und den übrigen Charakter einer Person nicht aus dem Blick zu verlieren.



Anschließend berichtete uns der Gast des Abends, die Genossin Michaela Engelmeier, von ihrer Arbeit als Bundesvorsitzende des Sozialverbands Deutschland (SoVD). Der Sozialverband Deutschland e. V. ist ein sozialpolitischer Interessenverband, der sich für die Stärkung der sozialen Rechte einsetzt. Michaela zufolge sei sie aktuell damit beschäftigt, den SoVD im Süden Deutschlands bekannt zu machen, da der Großteil der Mitglieder in Norddeutschland sei, während in Süddeutschland der Sozialverband VdK stärker vertreten sei. Beiden Organisa-

tionen stehen in einem „Schwesterverhältnis“ zueinander. Dem folgte zur allgemeinen Erheiterung die Feststellung aus dem Publikum, dass man ja diese beiden Verbände dann gut mit „Aldi Nord“ und „Aldi Süd“ vergleichen könne. Es folgte eine Frage- und Diskussionsrunde mit dem Publikum, in dem es um die allgemeinen Tätigkeiten des SoVD ging.



Weiter erfolgte der gemütliche Teil mit einem gemeinsamen Essen, woraufhin uns Takis von seiner Arbeit aus Berlin berichtete. In der darauffolgenden Diskussion wurde schwerpunktmäßig ein einheitliches Rentensystem und eine Bürgerversicherung diskutiert. Takis sah hier keinen erheblichen finanziellen Mehrwert für den Fiskus und

erwähnte, dass ein ähnlicher Vorschlag für Landtags- und Bundestagsabgeordnete ebenfalls nur zu unerheblichen finanziellen Einsparungen führe. Hier herrschte Konsens, dass die Debatte weniger darum gehen müsse, Beamtinnen und Beamte und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gegenseitig auszuspielen, sondern eine möglichst gute Vergütung für alle Berufsgruppen als Ziel vor Augen zu haben.



Insgesamt war es ein sehr gelungener und geselliger Abend, bei dem natürlich auch der persönliche Kontakt untereinander eine Rolle spielte.

Breisgau-S-Bahn: Endlich tut sich was

Von Oswald Prucker

Am Ende war entweder der Druck von allen Seiten zu groß oder die Zustände selbst für das weit entfernte Stuttgarter Verkehrsministerium einfach zu peinlich oder beides. Egal. In Sachen Ost-West-Verbindung der Breisgau-S-Bahn wurde bei der Sitzung des Zweckverbands jedenfalls erstaunliches verkündet.

Schon ab Mai sollen auf der Strecke Gottenheim – Endingen angemietete Dieselloks fahren. Das bringt Entlastung, die Endinger Fahrgäste müssen dann aber in Gottenheim umsteigen. Das ist für eine Übergangszeit akzeptabel, darf aber nicht Dauerzustand werden. Vor allem aber muss dieser Zug auch zuverlässig auf die Fahrgäste warten und darf ihnen nicht – wie so oft in der Vergangenheit – vor der Nase wegfahren.

Zum neuen Schuljahr sollen wieder die für die Strecke vorgesehenen reparaturanfälligen Alstom-Züge einsatzbereit sein. Man darf gespannt sein, wie lange die dann halten und ob dann immer ausreichend Fahrzeuge zur Verfügung stehen. Ich darf in diesem Zusammenhang daran erinnern, dass zu den Stoßzeiten zweiteilige Gespanne zwischen Gottenheim und Breisach unterwegs sein sollten. Das wird auch dringend so gebraucht.

Ab 2026 (ja, aber immerhin) sollen weitere neue Züge dazukommen und ab 2032 soll eine komplett neue Flotte her, die dann auch mehr Türen haben soll und ggf. auch auf einer Strecke bis Colmar eingesetzt werden kann. Es ist gut, diese Perspektive zu haben, aber das ist dann doch noch weit weg.

Wie dem auch sei: Wollen wir mal vorsichtig optimistisch sein und jetzt auf die kurzfristigen Maßnahmen hoffen. Der derzeitige Murks ist den Bürgerinnen und Bürgern schon lange nicht mehr zu erklären.



BSB AUF INSTAGRAM

Unsere Kurzzusammenfassung in drei Bildern auf Instagram und Facebook:



Ab **Mai** verstärken angemietete Dieselmotoren die reparaturanfälligen Alstom-Züge. Die sollen dann ab dem **Spätsommer** wieder komplett einsatzfähig sein.



Ab **2026** kommen neue Züge dazu, die die vorhandene Flotte ergänzen sollen.



Ab **2032** soll die gesamte aktuelle Flotte mit neuen Zügen ersetzt werden, die besser für die Strecke passen und auch ggf. bis Colmar fahren können.



Wollen wir mal vorsichtig optimistisch sein und jetzt auf die kurzfristigen Maßnahmen hoffen. Der derzeitige Murks ist den Bürgerinnen und Bürgern schon lange nicht mehr zu erklären.

Oswald Prucker
Kreisrat & ZRF Verbandsversammlung

WWW.SPD-BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD.DE

SPD
BREISGAU
HOCHSCHWARZWALD

Endlich tut sich was bei der Breisgau-S-Bahn. Hoffen wir auf schnelle Wirkung der Maßnahmen.

Dank an alle, die den Druck auf den Verkehrsminister und die DB Regio hochgehalten haben.

Der Zug soll bis Colmar fahren

von Oswald Prucker

Der Verein TransRhinRail setzt sich seit vielen Jahren für die Verlängerung der Bahn von Freiburg nach Breisach über den Rhein bis nach Colmar ein. Diese Verbindung wurde von den deutschen Truppen beim Rückzug über den Rhein zerstört und ist eine der wenigen Bahnverbindungen zwischen Deutschland und Frankreich, die nicht wieder aufgebaut wurden.



Die Diskussion darüber schwelt seit Jahrzehnten und erst mit den Aachener Verträgen kam wieder frischer Wind in die Sache. Derzeit laufen Untersuchungen zum Potential der Strecke, die Hoffnung wecken. Es geht dabei natürlich auch um eine bessere wirtschaftliche Verflechtung zwischen dem Elsass und dem Breisgau, um Verbesserungen für die Pendler zwischen den Ländern und um generell mehr Austausch.

Unser Bundestagsabgeordneter Takis Mehmet Ali betonte all diese Argumente und hielt fest, dass es eigentlich keinen politi-

schen Streit um die Verbindung gäbe. Es ist an der Zeit, dass man in diesem Thema endlich vorankomme, die Finanzierung auf feste Beine stelle und mit der Planung beginne. Es dürfen nicht noch mehr Jahrzehnte vergehen.



Corinna Friedrich, unsere südbadische Kandidatin für das Europaparlament, brachte neben den schon reichlich erwähnten Sachargumenten noch die persönliche Geschichte ihrer Großmutter ins Spiel. Die Oma ist in Breisach geboren, später nach Freiburg gezogen. Sie erlebte den Krieg und die Zerstörung auch der Bahnverbindung mit. Jede Verbesserung der Beziehungen zwischen unseren Ländern hat sie immer sehr berührt und die Bahnverbindung wäre

in gewisser Weise der krönende Abschluss der Aussöhnung in der Region.



Es gibt tatsächlich sehr viele Argumente für dieses Projekt.

PS: Da neben MdB und Kandidatin meine halbe Liste aus dem Wahlkreis 1 dabei war, gab es halt sehr viele Möglichkeiten für Selfies und die kann ich euch nicht ersparen :-)



Cannabis-Legalisierung: Viel Geschrei um nichts

Von Yannik König

Seit Jahrzehnten kämpfen Jusos dafür, irgendwann die ganze SPD, nun ist sie endlich da: Die Cannabis-Legalisierung. Nun ja, Teillegalisierung.

Unter großem, erbittertem Widerstand und unter größtmöglichem öffentlichem Aufschrei wurde hier eine Sache beschlossen, welche den Großteil der Bevölkerung gar nicht oder wenn überhaupt nur minimal

tangieren wird. Fakten und Zahlen: Egal, hier ging es irgendwann nur noch um Ideologie. Die Konservativen sehen dem Drogenmissbrauch durch zahllose Jugendliche nun Tür und Tor geöffnet, Cannabis-Konsumenten fühlen sich der Gleichstellung ihrer Droge mit dem Alkohol einen Schritt näher.



Beides ist Unsinn. Die nackten Zahlen zeigen uns, wie die Realität aussieht. Nur 8,8 Prozent der Deutschen haben laut einer Befragung in den letzten zwölf Monaten Cannabis konsumiert. Das sind nicht viele. Das Kernziel einer Cannabis-Legalisierung, worum es immer ging, ist erreicht: Diese Menschen müssen nun nicht mehr fürchten, juristisch verfolgt zu werden. Ihnen drohen keine Haftstrafen mehr, keine hohen Geldbußen oder sonstige Konsequenzen dafür, dass sie Cannabis konsumieren – eine Lapalie im Gegensatz zu anderen Straftaten, die den Namen auch verdienen.

8,8 Prozent, das sind 4,5 Millionen Menschen. Das daraus auf einmal 45 Millionen werden, ist nicht zu erwarten. Denn, Stichwort Teillegalisierung, an Cannabis zu kommen erfordert nach wie vor hohen persönlichen Einsatz: selbst anpflanzen, ab 1. Juli Mitglied in einem entsprechenden Club werden und es sich persönlich abholen. Die ursprünglich geplanten lizenzierten Geschäfte zum Erwerb gestalten sich, aufgrund von unterschriebenen UN-Konventionen und EU-Recht, schwieriger als zunächst angenommen. Wann und ob es jemals Shops geben wird: unklar.



Eigentlich ist das aber auch egal, denn: wer an Cannabis will, kommt dran. Es ist auf Partys, nachts in Innenstädten und vergleichbaren Locations da und wird konsumiert. Das war vor der Legalisierung so und wird nach der Legalisierung so bleiben. Wer mag, soll – und kann jetzt auch, ohne juristische Konsequenzen zu fordern. Eine “Normalisierung”, wie sie von Konservativen da-

hergeredet wird, findet höchstens in kleinem Maße statt, denn es ist schon weitgehend normalisiert. Das bekommt die Generation Söder-Merz-Linnemann nur nicht mit, weil sie sich nicht dort aufhalten, wo Cannabis konsumiert wird. Daran sind sie aber selbst schuld. Die große Kiff-Flut wird ausbleiben. Gut wäre eine komplette Legalisierung mit Shops hauptsächlich deswegen, weil Konsumenten dann wüssten, was sie kaufen und das es frei von Schadstoffen ist.

Zahlen und das echte Leben zeigen: Cannabis ist jetzt nicht plötzlich im Leben aller Menschen und wird gesellschaftlich relevanter. Die Bürokratie muss sich jetzt damit auseinandersetzen, das ist neu. Die Medien machen aktuell noch Rummel - die Realität wird sich nicht groß ändern. Die Politik sollte sich den wichtigen Dingen zuwenden, zum Beispiel das in Deutschland doppelt so viele Menschen einen problematischen Alkoholkonsum haben, als überhaupt Cannabis konsumieren.

Ein Gedankenspiel zum Krieg in der Ukraine

Von Tanja Kühnel

Wie viele von euch hat sich unser Mitglied Hendrik seine Gedanken zum Krieg in der Ukraine gemacht und wie man ihn beenden könnte. Sein Gedankenspiel hat er als Leserbrief in der ZEIT veröffentlichen lassen. Weil das aber nicht genügt, hat er auch

unserer Bundesregierung geschrieben. Sollte eine Antwort bei Hendrik eingehen, informieren wir euch gerne. Hier seine Anregung:



Liebe Leute von der Bundesregierung, als politisch interessierter Bürger, bin selbst Mitglied der SPD, möchte ich Euch folgenden Vorschlag zur schnelleren Beendigung des Ukraine-Kriegs unterbreiten mit der Bitte um öffentliche Diskussion.

Warum nutzt die EU nicht ihre wirtschaftliche Macht, um die russische Armee leer zu kaufen..?

Z.B. könnte die EU desertierenden russischen Soldaten anbieten:

Pro Soldat 100.000€. Pro Panzer 1Mio € an die Besatzung. Pro Kampfjet 5Mio € an die Besatzung. Etc.

Obige Beträge ließen sich beliebig anpassen, sodass sie eine entscheidende Wirkung hätten.

Finanziert könnte das Projekt durch in der EU eingefrorene Guthaben russischer Bürger werden. Eingefroren bzw. beschlagnahmt sollten die EU-Guthaben aller Personen mit russischem Pass und Wohnort in Russland werden. Diese sollten erst dann den Personen wieder frei geschaltet werden, wenn diese sich öffentlich gegen jenen Krieg erklärten.

Nun mögen meine Vorschläge naiv klingen. Daher bitte ich Sie, solche oder ähnliche zumindest öffentlich zur Diskussion zu stellen und ernsthaft zu kommunizieren.

Danke + Grüße

Hans-Hendrik Ewert

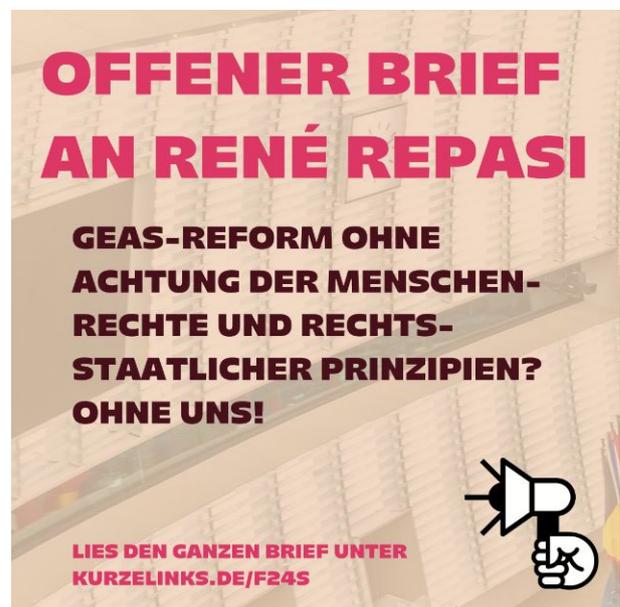


Was haltet ihr von Hendriks Gedankenspiel? Und glaubt ihr, er wird eine Antwort erhalten?

GEAS – Schwieriges Pflaster für Sozialdemokraten

Von Oswald Prucker

Das europäische Parlament hat sich auch mit den Stimmen der meisten Sozialdemokraten auf eine Reform des „Gemeinsamen Europäischen Asylsystems“ (GEAS) geeinigt. Eine Reform, die von vielen in unserer Partei als menschenverachtend abgelehnt wird.



Ganz vorne stehen da die Jusos. Die Jungsozialisten aus BW haben sich bereits im letzten August mit einem offenen Brief an unseren Abgeordneten René Repasi gewandt und diese Forderungen formuliert:

- Keine Zustimmung zu diesen Reformvorschlägen!
- Achtung des Rechts auf ein faires, individuelles, rechtsstaatliches Asylverfahren!

- Keine Inhaftierung von Schutzsuchenden während des Asylverfahrens!
- Koalition der aufnahmebereiten Staaten mit fairem Verteilungskonzept!
- Illegale Pushbacks verfolgen, bestrafen und stoppen!
- Keine Abschiebung der Verantwortung an vermeintlich sichere Drittstaaten!



René Repasi hat dem jetzigen Beschluss dennoch mitgetragen und begründet das in einem Statement auf Instagram und einem ausführlichen Video-Newsletter auf YouTube.

Er schreibt dabei:

Der Kompromiss, der nun auf dem Tisch liegt – ein Paket aus insgesamt 10 Gesetzesvorschlägen – ist weit entfernt von dem, wofür wir gekämpft haben.

Als schmerzliches Beispiel nennt er die auch von Jusos genannten Verfahren an den Grenzen, bei denen selbst Familien mit Kindern dort interniert werden. Immerhin, so erläutert er in seinem Video, seien diese Lager auch für NGOs zugänglich und es gibt Mindeststandards für den Umgang mit den Flüchtlingen.

Letztlich war aber klar: Eine Ablehnung des Pakets hätte zu einer Zementierung der aktuellen untragbaren Zustände an den Außengrenzen geführt. René schreibt:

Das können wir uns nicht leisten. Ein Scheitern der Reform würde der EU Handlungsunfähigkeit bescheinigen und Tür und Tor für die Einführung noch menschenunwürdigerer Einzelregelungen öffnen.

Ich verstehe Renés Argumentation. Kann aber auch jede ablehnende Haltung nachvollziehen. Es ist gut, dass in unserer Partei für beides Platz ist.

RENÉ AUF YOUTUBE



[Zum Videostatement](#)

Termine, Termine

Alle aktuellen Termine findest du auch auf unserer Webseite – naja, meistens zumindest :-)



[Termine im Landkreis](#)

Stammtische

Digitaler Kreisstammtisch

- 21. Mai und 11. Juni
- 19:00 Uhr
- Zoom: (Meeting-ID: 883 6204 5387)
us02web.zoom.us/j/88362045387

Kaiserstuhl – Tuniberg – March

- 14. Mai und 4. Juni
- 19:00 Uhr
- Wirtshaus Perron, Bahnhofstraße
4, Breisach (am Bhf. Breisach)

Hochschwarzwald

- 24. April und 22. Mai
- 19:00 Uhr
- Hotel Jägerhaus in Titisee-Neustadt

Breisgau

- 22. Mai
- 19:00 Uhr
- Gaststätte Zum Adler, Dorfstraße 1,
Ehrenkirchen-Offnadingen

Run for Europe 2024

- 12. Mai
- 11:00 Uhr
- Breisach, Marktplatz.

Wie schon vor fünf Jahren so wird es auch dieses Jahr wieder den Run for Europe geben. Wir sind dabei. Die Jusos organisieren ein Laufteam und es wird einen Infostand zur Europawahl geben.



Corinna Friedrich ist mit dabei und steht in Breisach für Gespräche zur Verfügung.

IMPRESSUM

Herausgeber & V.i.S.d.P. sind die Kreisvorsitzenden der SPD Breisgau-Hochschwarzwald:

Birte Könnecke, Oswald Prucker
SPD Regionalzentrum
Merzhauser Str. 4
79100 Freiburg.

Redaktion:
O. Prucker, T. Kühnel und B. Könnecke.